

Dynflacker



SO WEIT
DIE **E**RDE REICHT



Ein Schauspiel für die Freilichtbühne

VON OTTO BRÜES

Zur Einführung

„So weit die Erde reicht“ war der Wahlspruch der Fürsten von Nassau und Oranien, die den niederländischen Staat entscheidend mitgeformt haben. Er traf aber für keinen Fürsten dieses Geschlechtes so zu, wie für Jan Moritz von Nassau, denn zwischen seinem 32. und 40. Lebensjahr war er der Regent der großen Kolonie, die die Holländer in Brasilien besaßen. Jan Moritz, den die Holländer „De Brasiliaan“ nennen, wollte dort einen Rechtsstaat aufbauen und die Eingeborenen in die Segnungen des Rechtes einschließen. Die Kaufleute von Amsterdam waren aber mit der Regierungsweise des Statthalters nicht einverstanden und erwirkten seine Rückberufung. Wieder in der Heimat, nahm er einen Auftrag seines Neffen an, des Großen Kurfürsten von Preußen, und wurde sein Statthalter in den preußischen Landen am Rhein. Hier mußte er sich nach seiner brasilianischen Zeit erst in den kleineren Verhältnissen wieder zurechtfinden.

Jan Moritz war aber der geeignete Mann, zwischen dem strengen preußischen Anspruch des Hohenzollern und der immer schon loseren „demokratischen“ Staatsauffassung der niederrheinischen Geschlechter und Bürger zu vermitteln.

Der Dichter des in der Mitte des 17. Jahrhunderts spielenden Schauspiels, Otto Brües, charakterisiert die Haltung der Rheinländer in dem Verhalten von Hanna Haverkamp, der Witwe des Bürgermeisters einer kleinen niederrheinischen Stadt. Dort ist durch stete Erbteilung die Feldflur völlig zerstreut. Hanna will einen Teil ihres eigenen Besitzes hergeben, um bei der Flurbereinigung diejenigen zu entschädigen, die zu kurz kommen. Aber sie traut den Männern nicht und will als Bürgermeisterin die Sache selbst in die Hand nehmen — ein in der damaligen Zeit unerhörter Wunsch dieser selbständigen Frau.

Der Statthalter Jan Moritz reist von seiner Clever Residenz ab, um sich die wunderliche Weibsperson einmal anzusehen. Warum Hanna Haverkamp von ihrem Plan abläßt und warum der Statthalter Jan Moritz, von ihrem Widerspruch entzückt, sein Amt behält: Das macht den Inhalt des Bühnenwerkes aus. Sein Gehalt: Daß zwei Menschen, die herrschen wollen „so weit die Erde reicht...“, sich bescheiden lernen.

*Diese Dichtung wurde angeregt durch die Stadt und den Kreis
Dinslaken sowie den Verein für Heimatkunde und Verkehr für
den Kreis Dinslaken e.V.*

Alle Rechte beim Verfasser

Das Uraufführungsrecht besitzt die Stadt Dinslaken für das Theater der Stadt
Gelsenkirchen auf der Freilichtbühne „Burgtheater Dinslaken“.

Sommer 1957

Das Titelbild entwarf Helmut Boelter, Dinslaken

Vier Zeichnungen von Karl Helduck, Voerde

Druck: Niederrheinische Druckerei GmbH, Dinslaken